



Rebhühner

Von Null auf Hundert

Hundefütterung

Weg von der Dose

Drückjagden

Nicht immer ins Ausland

Flintenkauf

Maßschafft von der Stange

DAS JAGDMAGAZIN

SEIT 1894

wild und hund



AUSRÜSTUNG

BERETTA

FLINTENKAUF

Maßschaft von der Stange

60 WILD UND HUND 19/2007

Der Schuss mit Schrot auf die schnelle Tontaube ist für Jagdscheinanwärter ein Angstfach und später auf die streichende Ente Hexenwerk. Da wird mit einer Schrotspritze geübt und probiert, aber das Ergebnis bleibt mangelhaft. Viele haben eine Flinte im Schrank, die gar nicht passt. Heiko Hornung brauchte eine neue und hat dabei interessante Erfahrungen gemacht.

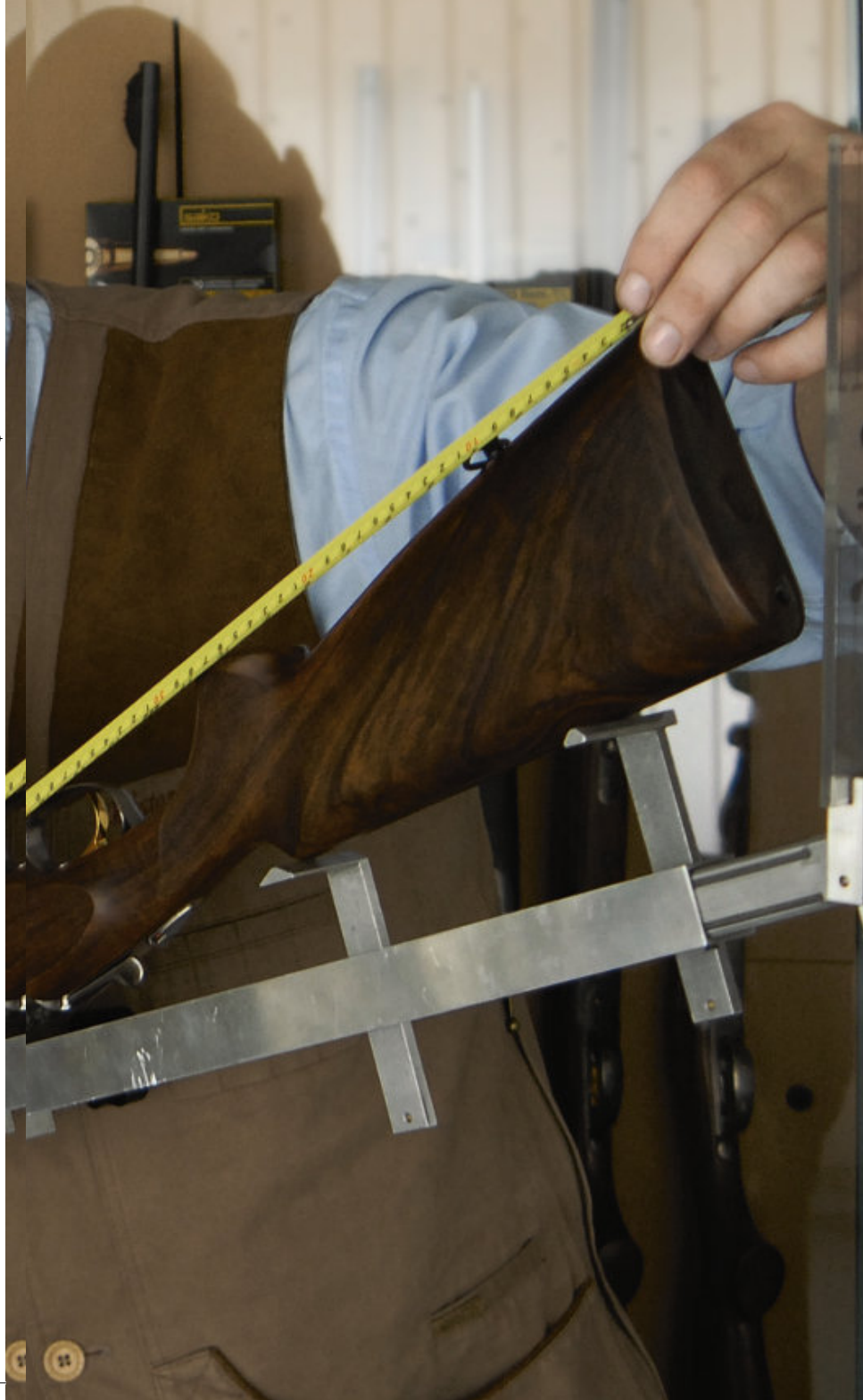


Foto: Arndt Bünding

Irgendwann war der Tag gekommen, vor dem ich mich immer gefürchtet hatte. Meine spanische Flinte, ein Erbstück meines Großvaters, die mir mein Vater zur Jägerprüfung überlassen hatte, gab auf dem Schießstand ihren Geist auf. Beide Schlagstangen brachen, und das gute alte Stück, ein langes, schlankes Nachkriegsmodell einer Querflinte, gab mir zum Abschied mit einem Doppler noch eine gehörige Backpfeife.

Vom Schießstand kam sie zum Büchsenmacher, der mich nach der Reparatur ebenso mitleidig über den Rand seiner Montagebrille anschaute wie Kollegen oder Schützen auf den verschiedenen Schießständen. Einer, ein besonders guter Schütze, fragte mich bei solch einer Gelegenheit: „Haben Sie ihre Flinte vergessen? Das Gewehr passt ihnen gar nicht.“

Stimmt, das Gewehr konnte gar nicht passen. Wir hatten uns nur miteinander arrangiert: Der Schaft war nach allen Regeln zu kurz. Außerdem war sie rechtsgeschäftet, und ich bin Linksschütze. Hinzu kam, dass die Querflinte, wie bei vielen Nachkriegsschäftungen, eine gut sichtbare Schrängung hatte. Man erhoffte sich dadurch einen besseren Anschlag.

Ich weiß nicht, wie es gelang, aber trotz all dieser Widrigkeiten, der klapprigen Abzugssicherung und der sich langsam ablösenden Laufschiene, traf ich mit dem Püster, schaffte seinerzeit damit locker die Jägerprüfung. 17 Jahre lang begleitete sie mich auf Treib- und Flugwildjagden. Irgendwie hatten wir uns aneinander gewöhnt. „Irgendwie“ eben. Das Anschlagen mit dem unpassenden Schaft musste durch die Kopfhaltung korrigiert werden. Treffen geriet damit zum Glücksfall, denn es waren gerade die todsicheren Tontauben oder auch der sichere Fuchs, der aus unerfindlichen Gründen von mir gefehlt wurde. Sei es drum, die Spanierin kam gut geölt und repariert aufs Altenteil.

Die Neue sollte aus gutem Hause sein und mit ihren Traummaßen, mich, den verzogenen Linksschützen, glücklich machen, dabei aber noch für einen Geldbeutel aus Zwiebelleder (beim Hineinschauen kommen einem die Tränen) finanzierbar bleiben.

Fündig wurde ich bei Beretta. In Deutschland vertritt die Firma Alberts das italienische Traditionshaus, das bereits seit 1526 Flinten baut. Der Händler aus Wiehl bei Gummersbach hat ein umfangreiches Sortiment an Schäften der Italiener auf Lager: Rechts- und Linksschäfte, in verschiedenen Längen,

Maßarbeit: Um die Schaftlänge zu ermitteln, wird von der Ellenbogenbeuge bis zur Spitze des Schießfingers gemessen.

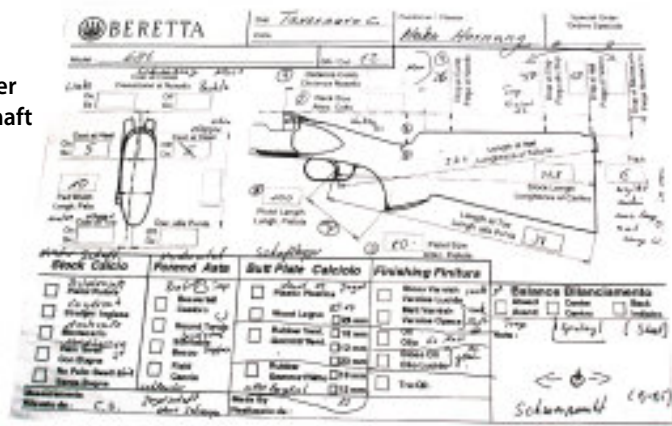


Schränkungen und Senkungen, mit denen je nach Kundengröße und Körperbau ein Beretta-Flintensystem ausgestattet werden kann. Ich habe mich für das Modell 686 White Onyx entschieden. Die Ausführung hat eine 76 Zentimeter langen Lauf im Kaliber 12/76, Mobil-Choke-Einsätze und einen schlichten, ungravierten Systemkasten.

Einer der drei Spezialisten von Alberts, die sich mit passenden Flinten beschäftigen, Christoph Tavernaro, empfängt mich zur „Anprobe“. Vor mir auf dem Tisch liegen fünf Flinten, die alle mit einem Linksschaft versehen sind. Eine nach der anderen nehme ich in die Hand und schlage mit geschlossenen Augen an. So hatte mir ein Schießausbilder geraten, die für mich passende Flinte auszusuchen. Schön ausbalanciert gleiten die Schäfte an die Wange. Fünf Mal schlage ich mit unterschiedlichen Schäften an, und fünf mal scheinen Schaft und Waffe nach dem Öffnen der Augen zu passen.

Es ist aber nicht der Preis, der die Entscheidung für eine bestimmte Flinte bringt, sondern ein Aluminium-Zylinder, den der Beretta-Mann in die Laufmündung steckt. Ein dünnes Kabel führt von dem Zylinder zu einem Ring, den ich über

Auf einem Messblatt werden alle Maße notiert. 80 Prozent der Kunden passt ein Schaft aus dem Sortiment.



den Schießfinger ziehe. Sobald ich damit den Abzug berühre, zeigt ein Laserpunkt, wohin ein Schuss gehen würde.

Als ich jetzt erneut die Flinten auf einen Zielpunkt an der Wand anschlage, bin ich erstaunt, wie weit der rote Punkt vom Zielpunkt entfernt liegt. Bei nur einer Flinte waren am Ende Haltepunkt und Zielpunkt einigermaßen identisch. Tavernaro wundert das Ergebnis nicht: „50 Prozent der Schützen, die mit dem Laser-Shot ihre Treffpunktlage überprüfen, stellen fest, dass sie keinen passenden Schaft haben.“ Er notiert sich die Treffergebnisse und die Schaftmaße der Flinte, mit der Halte- und Treffpunkt am besten lagen. „Bei 80 Prozent der Kunden kön-

nen wir mit einem Schaft in unterschiedlichen Holzklassen aus dem Sortiment dienen“, sagt der Mann von Alberts. Außerdem vermerkt Tavernaro auf seinem „Spickzettel“ Kundenwünsche wie Schaft- und Vorderschaftform, Art der Fischhaut und das Schaft-Finish.

Was der Laser-Shot darüber hinaus zeigt, ist, ob der Anschlag auf ein bewegliches Ziel überhaupt passt und ob der Zielpunkt flüssig der Flugbahn einer fiktiven Taube auf einer Wand folgt.

Wer besondere Wünsche hat oder mit seinem Körperbau einfach aus dem Rahmen fällt, wird an einem Maßschaft nicht vorbeikommen. Die notwendigen



Auf der Laser-Shot-Scheibe sieht man, wie weit Ziel- (Scheibenmitte) und Treffpunkt (roter Punkt) auseinanderliegen.

Maße nimmt Taveranro an einem „Gelenk-Gewehr“. Hier wird es allerdings wesentlich teurer, weil dann ein Stück Handwerkskunst bezahlt werden muss. Während ein Sortimentsschaft im Flintenpreis inbegriffen ist, kostet die unterste Stufe bei einer Maßschäftung rund 1000 Euro mehr. Lieferzeiten muss der Kunde von zirka sechs Wochen in Kauf nehmen.

Nach vier Wochen liegt die neue Italienerin verpackt in einem Waffenkoffer vor mir. Ab jetzt beginnt eine spannende Zeit. Anschlag, Ziel und Treffpunkt sind eins. Mein Gott, was würde dazu meine alte Spanierin sagen? 🌿

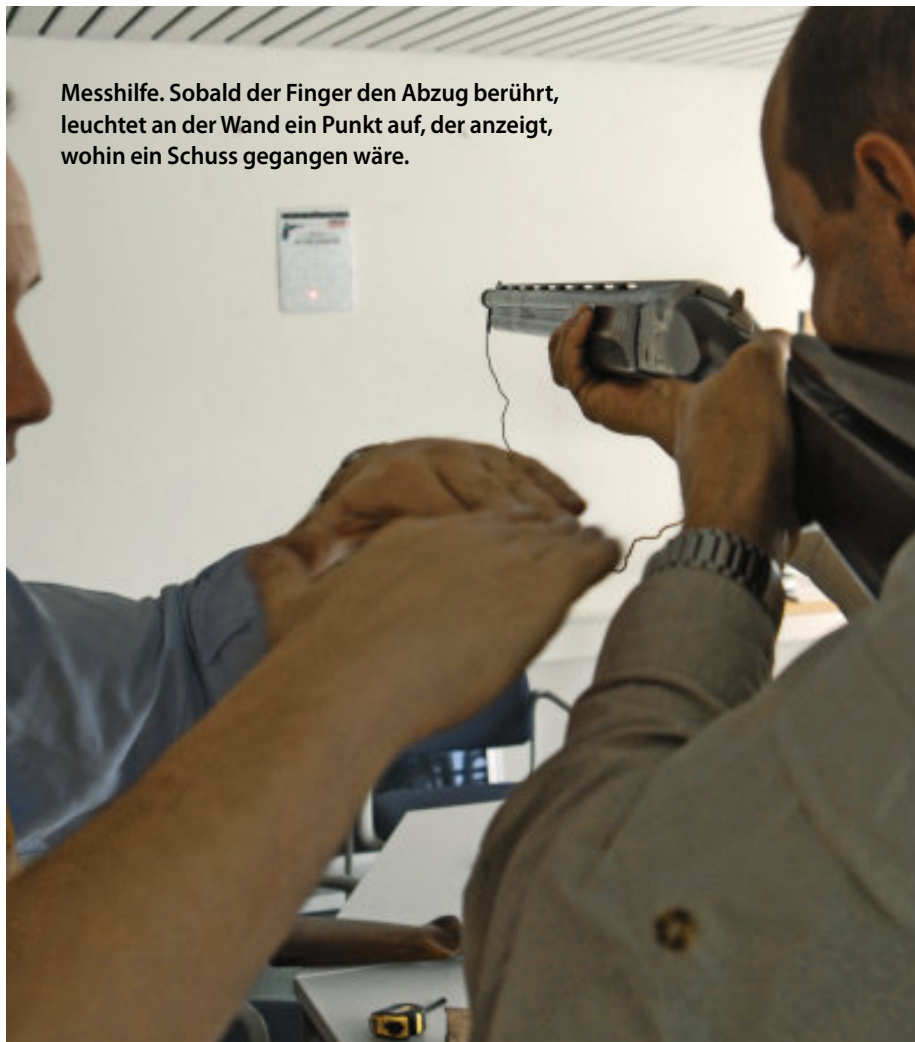
Fürs Trockentraining

Arrow Laser-Shot

Trainingslaser für Kaliber 20 oder 12, inkl. Batterien kosten 194 Euro. Ein Trainingslaser Multikaliber für Kaliber 12, 16 und 20 kostet 272 Euro.

Ein zusätzlicher **Zielsimulator**, der ein fiktives Ziel in unterschiedlichen Winkeln, Geschwindigkeiten, einzeln oder mehrfach über die Zimmerwand gehen lässt, kostet 409 Euro. Ersatzbatterien: 2,20 Euro

Bezugsadresse: Manfred Alberts GmbH, Bielsteiner Str. 66, 51674 Wiehl-Bielstein, Tel. 0 22 62/99 94 33-0.



Messhilfe. Sobald der Finger den Abzug berührt, leuchtet an der Wand ein Punkt auf, der anzeigt, wohin ein Schuss gegangen wäre.



Hier werden die Maße von der Waffe abgenommen, die dem Kunden bei der Anprobe am besten lag. Bei Maßschäftungen wird ein Gelenkgewehr in die Lehre eingespannt und vermessen.

FOTOS: ARNDT BÜNTING